

Jahres-Bericht

der

Realschule der Brüdergemeine

(Realprogymnasium i. E.)

zu

Gnadenfrei

von dem Direktor der Anstalt

K. Kucherer.

Ostern 1910.

Progr.-Nr. 301.

Herrnhut.
Druck von Gustav Winter.
1910.



99ⁿ
1 (1910)

301



Schulnachrichten

Ostern 1909/1910.

Allgemeine Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden
in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

	Realschule		Realprogymnasium				Vorschule	
	I	II	UIII	IV	V	VI	1	2
Religion	2	2	2	2	2	3	4	
Deutsch	3	3	3	3	3	4	8	
Geschichtserzählungen	—	—	—	—			—	
Latein	—	—	5	7	8	8	—	
Französisch	5	5	4	5	—	—	—	
Englisch	4	4	3	—	—	—	—	
Geschichte	2	2	2	2	—	—	—	
Erdfunde	2	2	2	2	2	2	2	—
Rechnen	—	—	—	2	4	4	6	
Mathematik	5	5	5	2	—	—	—	
Naturbeschreibung	—	2	2	2	2	2	—	
Physik	3	3	—	—	—	—	—	
Chemie	2	—	—	—	—	—	—	
Schreiben	—	—	—	—	2	2	3	
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	—	—	
Linearzeichnen	2	2	—	—	—	—	—	
Gesang	—	—	—	—	2		2/2	
Turnen	3	3	3	3	3	3	1	
Gesamtzahl	35	35	33	32	30	30	25	23

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

a. Sommerhalbjahr 1909.

Lehrer	Realschule			Realprogymnasium				Vorschule		Gesamt- zahl
	I	a	II b	U III	IV	V	VI	1	2	
Kühnerer	Deutsch 3	Französisch 5								8
Voigt Ordin. d. I.	Französisch 5 Englisch 4		Französisch 5 Englisch 4	Französisch 4						22
Dr. von Plessen Ordin. d. II b	Mathematik 5		Mathematik 5 Physik 3 Erdkunde 2	Englisch 3 Mathematik 5						23
Bernhard Ordin. d. II a	Physik 3 Chemie 2	Mathematik 5 Physik 3	Naturbe- schreibung 2	Naturbe- schreibung 2	Planimetrie 2 Rechnen 2					24
	Turnen 3									
Mosel	Religion 2	Religion 2 Deutsch 3			Religion 2 Geschichte 2					11
Pörschel Ordin. d. U. III	Geschichte 2 Erdkunde 2	Geschichte 2 Erdkunde 2		Deutsch 3 Latein 5		Latein 8				24
Padel			Religion 2 Deutsch 3 Geschichte 2		Latein 7					17
	Turnen 3									
Schmitt Ordin. d. VI				Religion 2	Französisch 5		Deutsch 4 Latein 8			19
Kufnig	Freihand- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2	Geschichte 2 Erdkunde 2 Freihand- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2				18
	Linearzeichnen 2									
Kinze Ordin. d. IV					Deutsch 3 Erdkunde 2 Naturbe- schreibung 2		Erdkunde 2	Rechnen 6		16
	Schreiben 1									
Hinkel Ordin. d. V	Turnen 3				Religion 2 Deutsch 3 Rechnen 4			Gefang 2/2 Turnen 1 Erd- kunde 2		16*
Krystek					Erdkunde 2 Naturbe- schreibung 2 Schreiben 2	Religion 3 Rechnen 4 Schreiben 2				20
	Gefang 2									
	Turnen 3									
Ziöck Ordin. d. Versch.						Naturbe- schreibung 2		Religion 4 Deutsch 8 Schreiben 3		20
	Turnen 3									

* Huserdem 2 Stunden Chorgesang.

Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

b. Winterhalbjahr 1909/10.

Lehrer	Realschule				Realprogymnasium				Vorschule		Gesamt- zahl
	I	a	II	b	U III	IV	V	VI	1	2	
Kücherer	Deutsch 3	Französisch 5									8
Voigt Ordin. d. I.	Französisch 5 Englisch 4	Englisch 4	Französisch 5 Englisch 4								22
Dr. v. Plessen Ordin. d. II b.	Erdkunde 2 Mathematik 5		Mathematik 5 Physik 3	Englisch 3 Mathematik 5							23
Bernhard Ordin. d. II a.	Physik 3 Chemie 2	Mathematik 5 Physik 3	Naturbe- schreibung 2	Naturbe- schreibung 2	Planimetrie 2 Rechnen 2						24
	Turnen 3										
Mosel	Religion 2 Geschichte 2	Deutsch 3 Religion 2			Geschichte 2						11
Opik Ordin. d. U. III.		Geschichte 2 Erdkunde 2		Deutsch 3 Latein 5 Geschichte 2		Latein 8					22
Padel			Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 2	Religion 2	Latein 7						19
	Turnen 3										
Schmitt Ordin. d. VI.				Französisch 4	Französisch 5		Deutsch 4 Latein 8				21
Förster	Freihand- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2					17
	Linearteichnen 2										
	Turnen 3										
Kinze Ordin. d. IV.					Religion 2 Deutsch 3 Erdkunde 2 Naturbe- schreibung 2			Erdkunde 2	Rechnen 6		18
	Schreiben 1										
Hickel Ordin. d. V.				Erdkunde 2		Religion 2 Deutsch 3 Rechnen 4			Gefang 2/2		17*
	Turnen 3								Erd- kunde 2		
Krystek						Erdkunde 2 Naturbe- schreibung 2 Schreiben 2	Religion 3 Rechnen 4 Schreiben 2				20
	Gefang 2										
	Turnen 3										
Ziold Ordin. d. Versch.							Naturbe- schreibung 2		Religion 4 Deutsch 8 Schreiben 3		20
	Turnen 3										

* Ausserdem 2 Stunden Chorgesang.

3. Übersicht über den Unterrichtsstoff.

Realschule.

Klasse I.

Religion. 2 Stunden. Lesen ausgewählter Stellen des Alten Testaments. Das Leben Jesu nach dem Evangelium des Markus. Die Bergpredigt nach Matthäus, Die wichtigsten Abschnitte der Apostelgeschichte. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. Mosel.

Deutsch. 3 Stunden. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege. Schillers Glocke. Götz von Berlichingen. Jungfrau von Orléans. Ferner einige Lesestücke aus Hopf und Paulsief, Lesebuch für II b und III. Auswendiglernen von Dichterstellen. Übung in Auffindung des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Daneben in der Klasse kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften, monatlich etwa einmal.

Rücherer.

Themata der Aufsätze:

1. Wie wird Weiskingen für den Bamberger Hof wiedergewonnen?
2. Die Wendung am Schluß des siebenjährigen Krieges. (Klassenaufsatz.)
3. Treue um Treue. (Götz und Georg.)
4. a) Wie wird Götz wortbrüchig
b) Der Seelenkampf Weiskingens } (Klassenaufsatz.)
5. Welche Gründe führen zur französischen Revolution?
6. „Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.“
7. Wie zeigen sich bei Bunzelwitz die Vorzüge der preussischen und die Nachteile der feindlichen Armee? (Klassenaufsatz.)
8. a) Der Kampf wider Napoleon (nach dem Aufruf von Theodor Körner).
b) Körners Anteil am Freiheitskampf (nach seinen Gedichten).
9. Inwiefern zeigt sich in den Reformen Steins und Scharnhorsts das Bestreben, das Volk zur freudigen Mitarbeit am Neubau Preussens heranzuziehen? (Prüfungsaufsatz.)

Das Thema für den Prüfungsaufsatz zu Michaeli lautete:

Sickingen, ein Retter in der Not.

Französisch. 5 Stunden. Grammatik nach Plöb-Mares. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre § 90 bis § 128. Hauptgesetze der Syntax: Eigenschaftswort, Umstandswort Fürwort; Vergleichungssätze und Negationen, vergl. dazu das Übungsbuch C Kap. 68 bis 77. Wiederholung der gesamten Grammatik. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Er-

lebtes f. Kron. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit, Extemporalien, besonders „freie“ Klassenarbeiten und monatlich etwa eine häusliche Arbeit. Lektüre: Thiers, Expédition de Bonaparte en Egypte. Daudet, Ausgewählte Erzählungen. Voigt.

Englisch. 4 Stunden. Grammatik nach Deutschbein-Willenberg. Leitfaden für den englischen Unterricht II B. Die Syntag des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältnisswörter. Wiederholungen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre oder an Erlebtes f. auch Kron. Wiedererzählen gelesener Abschnitte. Auswendiglernen einiger Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Extemporalien, Inhaltsangabe gelesener Abschnitte in der Klasse, hier und da ein Exerzitium. Lektüre: Gardiner, Historical Biographies. Voigt.

Geschichte. 2 Stunden. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte II und Putger, Historischer Schulatlas. Im Sommer: Pötschel; im Winter: Mosel.

Erdkunde. 2 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde, Entwerfen einfacher Kartenskizzen. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Seydlitz, Geographie Ausgabe D Heft 5 und Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.

Im Sommer: Pötschel; im Winter: Dr. von Plessen.

Mathematik. 5 Stunden. Wiederholung aus der Planimetrie, Konstruktionsaufgaben. Stereometrie, Körperberechnungen, Ebene Trigonometrie nach Rambly-Röder. Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Ferkner, Arithmetische Aufgaben AI. Logarithmentafeln von Rohrbach. Monatlich eine häusliche Arbeit und öftere Arbeiten in der Klasse. Dr. von Plessen.

Prüfungsarbeiten:

Michaelis 1909:

1. In einem Dreieck ist $b = 40$ cm, $\gamma = 60^\circ$ und $h_a : c = 2 : \sqrt{7}$. Wie groß ist a ?
2. Jemand kaufte zwei Stücke Tuch und mußte für jedes 240 Mk. bezahlen. Das zweite Stück war 3 m kürzer als das erste, daher 1 m des zweiten um 4 Mk. teurer als 1 m des ersten. Wieviel m enthielt das erste, und wieviel das zweite Stück?
3. Man hat einen graden Kegel aus Blei, dessen Achsenschnitt ein gleichseitiges Dreieck von der Seite $s = 10$ cm ist, in eine Kugel umgegossen. Welchen Radius hat die Kugel?

Ostern 1910:

1. Zwei Strandbatterien A und B sind 2500 m von einander entfernt. Ein Schiff erscheint von A aus unter dem Visierwinkel $67^\circ 45'$ gegen die Richtung AB. Dasselbe Schiff erscheint von B aus unter dem Visierwinkel $54^\circ 32'$ gegen die Richtung BA. Wie weit ist das Schiff von A und wie weit von B entfernt?

2. Der Umfang eines gleichschenkligen Dreiecks beträgt 50 cm. Das Quadrat über der Grundlinie ist um 33 qcm kleiner als das Quadrat über dem Schenkel. Wie groß sind die Seiten des Dreiecks?
3. Ein zylindrisches Gefäß von $2r = 9,45$ cm innerer Weite ist zum Teil mit Wasser gefüllt. Um wieviel steigt dasselbe, wenn ein Würfel mit der Diagonale $d = 9$ cm hineingeworfen wird und ganz vom Wasser bedeckt wird?

Naturlehre. a. Physik. 3 Stunden. Die Lehre vom Schall und vom Licht, Magnetismus und Elektrizität. Wiederholungen. Sumpf, Anfangsgründe. Bernhard.

b. Chemie. 2 Stunden. Die bekanntesten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen nach Levin, Leitfaden. Bernhard.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, nach Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln, Stoffen und dergl.), im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Im Sommer: Kuschnig; im Winter: Förster.

Linearzeichnen. 2 Stunden. Die Projektionslehre, Perspektive und Schattenkonstruktion. Im Sommer: Kuschnig.

Klasse II.

Religion. 2 Stunden. Geschichte des Reiches Gottes im neuen Testament. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte aus den Evangelien und der Apostelgeschichte; eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder. Kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Einige Bibelabschnitte wurden im Zusammenhang gelernt. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

Im Sommer: Abteilung a: Mosel, Abteilung b: Padel;
im Winter: Abteilung a und b: Mosel.

Deutsch. 3 Stunden. Außer Hopf und Paulsief, Lesebuch für III diente zur Lektüre Homers Ilias und Odyssee, teils in der Klasse, teils als Privatlektüre gelesen. Ferner Körners Briny und Heysses Kolberg. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Das wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Daneben in der Klasse kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde sowie den Naturwissenschaften, in vier Wochen einmal.

Abteilung a: Mosel; Abteilung b: Padel.

Französisch. 5 Stunden. Grammatik nach Plöy-Kares. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre § 74 bis § 79, § 81 bis § 88, die Hauptgesetze der Syntax:

Infinitiv, Partizipien, Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort, vergleiche Übungsbuch C Kap. 46 bis 51 und Kap. 62 bis 67. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre oder an Erlebtes, s. auch Kron. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Extemporalien, besonders „freie“ Klassenarbeiten, namentlich Inhaltsangabe des Gelesenen und Besprochenen. Monatlich etwa eine häusliche Arbeit. Lektüre: Biographies historiques von Weršhoven. Au Lycée von Weršhoven und Kaeſebietter.

Abteilung a: Kucherer; Abteilung b: Voigt.

Englisch. 4 Stunden. Fortsetzung der Lese- und Sprech-Übungen. Die letzteren im Anschluß an die Lektüre oder Erlebtes, s. auch Kron. Grammatik nach Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht II B.: die Wortfolge, Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Participle, sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit im Anschluß an die Lektüre; Übungen im Rechtschreiben, Inhaltsangaben gelesener Abschnitte, Extemporalien, monatlich höchstens ein Exerzitium; letzteres aus den Übungssätzen der Grammatik. Lektüre: Great Englishmen v. Weršhoven.

Voigt.

Geschichte. 2 Stunden. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholungen. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte II und Puzger, Historischer Schulatlas.

Abteilung a: im Sommer: Pötschel; im Winter: Opitz. Abteilung b: Padel.

Erdkunde. 2 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 4.

Abteilung a: im Sommer: Pötschel; im Winter: Opitz. Abteilung b: im Sommer: Dr. v. Plessen, im Winter: Padel.

Mathematik. 5 Stunden. Arithmetik (2 Stunden), Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten nach Ferkner, Arithmetische Aufgaben A I.

Abteilung a: Bernhard; Abteilung b: Dr. von Plessen.

Planimetrie (3 Stunden). Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Lehrbuch: Ramsby-Röder, Planimetrie § 102—114 und § 115—153. Monatlich eine Klassenarbeit und eine häusliche Arbeit. Abteilung a: Bernhard; Abteilung b: Dr. von Plessen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf die geographische Verbreitung der Pflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Bail, Neue Botanik. Im Winter: Die Menschenrassen und die Grundbegriffe der Tiergeographie. Wiederholung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen unter biologischem Gesichtspunkt. Die Organe des Menschen nach Bau und Tätigkeit. Gesundheitspflege, Bail, Neue Zoologie. Bernhard.

Naturlehre. Physik. 3 Stunden. Mechanische Erscheinungen. Wärmelehre. Sumpf Anfangsgründe. Abteilung a: Bernhard; Abteilung b: Dr. von Plessen.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Zeichnen nach regelmäßigen Körpern und einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen). Wiedergabe in verschiedenen Techniken. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Im Sommer: Kuschnig; im Winter: Förster.

Linearzeichnen. 2 Stunden. Einführung in die Projektionslehre und Perspektive. Darstellung regelmäßiger Körper in verschiedenen Lagen. Körper Schnitte und Abwickelungen. Körperdurchdringungen. Im Sommer: Kuschnig; im Winter: Förster.

Realprogymnasium.

Untertertia.

Religion. 2 Stunden. Geschichte des Reiches Gottes im alten Testament, Lesen und Erklärung entsprechender biblischer Abschnitte aus Strack-Völker, Biblisches Lesebuch. Einige Psalmen und leichtere Abschnitte aus den Propheten. Auswendiglernen einiger zusammenhängender Bibelabschnitte. Wiederholung des Katechismus; das IV. und V. Hauptstück: Sprüche. Wiederholung der früher gelernten und Einprägung von 4 neuen Kirchenliedern. Kirchenjahr. Im Sommer: Schmitt; im Winter: Padel.

Deutsch. 4 Stunden. Aus der Grammatik zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache nach dem Anhang zum Lesebuch von Hopf und Paulsief. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen. Zuweilen ein Klassenaufsatz. Daneben in der Klasse kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften in 4 Wochen einmal. Prosaische und

poetische Lesestücke aus Hopf und Paulsief, deutsches Lesebuch für III. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Im Sommer: Pötschel; im Winter: Opitz.

Latein. 5 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Einzelne Regeln der Tempus- und Moduslehre, die bei der Lektüre abzuleiten sind. Grammatik von Müller. Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen nach Ostermann-Müller, Viertes Teil, Erste Abteilung. Alle 14 Tage eine kurze schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit, dafür in jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Lektüre: Caesar, bellum gallicum Buch I und II mit Auswahl.

Im Sommer: Pötschel; im Winter: Opitz.

Französisch. 4 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Quarta. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation in Verbindung mit Fürwörtern besonders auch in verneinender und fragender Form. Einprägung der Zahlwörter. Der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, die wichtigsten unregelmäßigen Verben. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Schriftliche und mündliche Übersetzungen im Anschluß an Bloetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch B. Alle Wochen eine schriftliche Arbeit, meist in der Klasse. Diktate, Übersetzungen ins Französische, später auch freie Arbeiten.

Im Sommer: Voigt; im Winter: Schmitt.

Englisch. 3 Stunden. Praktische Übungen zur Erwerbung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Durchnahme der regelmäßigen und des Notwendigsten aus der unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der wichtigen syntaktischen Gesetze. Schriftliche und mündliche Übersetzungen im Anschluß an Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, erster Teil. Rechtschreibübungen. Alle zwei Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Dr. von Plessen.

Geschichte. 2 Stunden. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Die deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte nur soweit sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte II und Puzger, Historischer Schulatlas. Im Sommer: Ruchnig; im Winter: Opitz.

Erdkunde. 2 Stunden. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 3 und Schulatlas von Debes für die mittleren Unterrichtsstufen. Kartenzeichnen.

Im Sommer: Ruchnig; im Winter: Hinkel.

Mathematik. 5 Stunden.

Arithmetik (2 Stunden). Rechnung mit absoluten Zahlen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Fentner, Arithmetische Aufgaben A I: Abschnitt I—VII.
Dr. von Plessen.

Planimetrie (3 Stunden). Die Lehre von den Parallelogrammen. Die Kreislehre. Konstruktionsaufgaben. Ramsby-Röder, Planimetrie. Monatlich eine Klassenarbeit und eine häusliche Arbeit.
Dr. von Plessen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Im Winter: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Schmeil, Leitfaden der Botanik und Leitfaden der Zoologie.
Bernhard.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Einführung in das Verständnis der einfachsten perspektivischen Gesetze und der Beleuchtungsercheinungen. Zeichnen nach regelmäßigen Körpern und einfachen Gebrauchsgegenständen. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
Im Sommer: Kuschnig; im Winter: Förster.

Schreiben. 1 Stunde für Schüler mit schlechter Handschrift. Kinze.

Quarta.

Religion. 2 Stunden. Die Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten aus Strack-Völker, biblisches Lesebuch. Der III. Artikel mit Luthers Auslegung, das III. Hauptstück ohne Erklärung; Sprüche. Wiederholung der Aufgaben der Sexta und Quinta. Wiederholung der in den früheren Klassen gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen Liedern. Lehrbücher: Brüggemann, Die Heilsgeschichte in biblischen Geschichten erzählt B. Der amtliche religiöse Lernstoff.

Im Sommer: Mosel; im Winter: Kinze.

Deutsch. 3 Stunden. Lektüre von Hopf und Paulsief, Lesebuch für IV. Lernen von Gedichten, Grammatik nach dem Anhang im Lesebuch; der zusammengesetzte Satz und zusammen-

fassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem alle 2 Wochen einmal als Klassenarbeit; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit.
Kinze.

Latein. 7 Stunden. Übersetzen aus dem Lesebuch von Ostermann-Müller für Quarta (Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden). Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen und Rückübersetzen. Grammatik ebenfalls nach Ostermann-Müller. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche der Kasuslehre und besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, kurze Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische, abwechselnd als Klassen- und Hausarbeiten. In jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.
Pabel.

Französisch. 5 Stunden. Einübung einer richtigen Aussprache. Leseübungen und Sprechübungen. Aneignung des nötigen Wortschatzes. Die regelmäßige Konjugation. Avoir und être. Deklination des Hauptwortes. Eigenschafts- und Umstandswort und deren Steigerung. Fürwörter und Zahlwörter. Von Pfingsten ab wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Regel in der Klasse. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische, Diktate, freie Arbeiten. Einige Hausarbeiten statt der Klassenarbeiten.
Schmitt.

Geschichte. 2 Stunden. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit und römische Geschichte vom Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. Bei der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte I und Pözger, Historischer Schulatlas.
Mosel.

Erdkunde. 2 Stunden. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 2 und Schulatlas von Debes für die mittleren Unterrichtsstufen. Kartenzeichnen.
Kinze.

Mathematik. 4 Stunden. Rechnen (2 Stunden). Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetrie mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.) Kopfrechnen. Büttner, Rechenaufgaben Heft IVa.
Bernhard.

Planimetrie. (2 Stunden.) Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken nach Rambly-Röder, Planimetrie. Schriftliche Arbeiten, vorzugsweise Klassenarbeiten alle 14 Tage, anfangs im Rechnen, später abwechselnd zwischen Rechnen und Planimetrie.
Bernhard.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren mit Berücksichtigung der Lebenserscheinungen der Pflanzen. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Im Winter: Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Schmeil, Leitfaden der Botanik und Leitfaden der Zoologie. Kinze.

Schreiben. 1 Stunde für Schüler mit schlechter Handschrift. Kinze.

Zeichnen. 2 Stunden. Zeichnen flacher Gegenstände, insbesondere von Naturgegenständen (Blätter, Schmetterlinge, Felsen, Stoffe u.). Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Übungen im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Im Sommer: Kuschnig; im Winter: Förster.

Quinta.

Religion. 2 Stunden. Biblische Geschichten des neuen Testaments nach Brüggemann, Heilsgeschichte. Der erste und zweite Artikel mit Luthers Erklärung. Wiederholung der Aufgabe der vorigen Klasse. Sprüche aus dem amtlichen religiösen Lernstoff. Erlernung von vier neuen Kirchenliedern und Wiederholung der früher gelernten. Hinkel.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 Stunden. Lektüre aus Hopf und Paulsief, Lesebuch für V. Auswendiglernen einiger Lieder. Grammatik nach dem Anhang im Lesebuch: Der einfach erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate. Anfänge im schriftlichen Nacherzählen. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen und Römer. Hinkel.

Lateinisch. 8 Stunden. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; die Deponentia; das Notwendigste aus der unregelmäßigen Formenlehre. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Stete Übungen im Konstruieren. Einübung des accusativus cum infinitivo, des participum coniunctum und des ablativus absolutus. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Im Sommer: Pötschel; im Winter: Dpiß.

Erdkunde. 2 Stunden. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches unter Benutzung von Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 1. Weitere Einführungen in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umriffen an der Wandtafel. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. Krystek.

Rechnen. 4 Stunden. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regelbeträge. Büttner, Rechenaufgaben Heft IIIa. Anfang der Dezimalbruchrechnung Büttner, Rechenaufgaben Heft IVa. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Wöchentlich eine häusliche Arbeit. Sichel.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Schmeil, Leitfaden der Botanik, Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Schmeil, Leitfaden der Zoologie. Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten. Kryptek.

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schönschrift nach Henze.

Kryptek.

Zeichnen. 2 Stunden. Zeichnen von einfachen ebenen geradlinigen und krummlinigen Gebilden nach einfachen Modellen, Wandtafelzeichnungen und Wandvorlagen. Übungen im Treffen von Farben und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Im Sommer: Kuschnig; im Winter: Förster.

Sexta.

Religion. 3 Stunden. Biblische Geschichten des alten Testaments nach Brüggemann, Heilsgeschichte. Vor den Hauptfesten Wiederholung und Ergänzung der früher gelernten Geschichten der betreffenden Zeit. Das I. Hauptstück mit Luthers Erklärung; einfache Worterklärung des III. Hauptstücks ohne dieselbe. Sprüche im Anschluß an die Behandlung des I. Hauptstücks. Vier Kirchenlieder. Kryptek.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 Stunden. Lektüre aus Hopf und Paulsief, Lesebuch für VI. Auswendiglernen einiger Lieder. Grammatik nach dem Anhang im Lesebuch: Redeteile, Deklination und Konjugation: Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate. Reinschriften als häusliche Arbeit. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Schmitt.

Lateinisch. 8 Stunden. Die regelmäßige Formenlehre unter Ausschluß der Disponentia nach Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für Sexta. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. Schmitt.

Erdkunde. 2 Stunden. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa, ohne Lehrbuch. Rinze.

Rechnen. 4 Stunden. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Büttner, Rechenaufgaben, Heft 1 und 2. Wöchentlich eine häusliche Arbeit. Krystek.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Schmeil, Leitfaden der Botanik. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Schmeil, Leitfaden der Zoologie. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Ziock.

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schönschrift nach Henze.

Krystek.

Turnen.

Der Unterricht im Turnen wurde in 2 Abteilungen erteilt.

Erste Abteilung, Klasse I, II und U III in vier Riegen. 3 Stunden. Frei- und Ordnungsübungen und Übungen an allen Geräten.

Im Sommer: Bernhard, Ruchnig, Hidel, Vogt;

Im Winter: Bernhard, Padel, Förster, Ewert.

Zweite Abteilung, Klasse IV bis VI in drei Riegen, Frei- und Ordnungsübungen. Hoch- und Weitsprung, Sturmlauf und Bockspringen, Kletterübungen, leichte Übungen am Barren, Reck und Pferd.

Im Sommer: Padel, Krystek, Ziock;

Im Winter: Hidel, Krystek, Ziock.

Zu einer Kiege gehörten durchschnittlich 13 Schüler. — Von den 98 Schülern, welche die Anstalt mit Ausschluß der Vorschule im Winterhalbjahr besuchten, waren 8 Schüler vom Turnunterricht befreit, also 8,2 % von der Gesamtzahl der Schüler. Im Sommer wurde teils in der der Anstalt gehörenden Turnhalle, teils auf dem Platze vor derselben, im Winter in der Turnhalle geturnt.

Auf nahe gelegenen Plätzen werden von den Böglingen der Anstalt, soweit es das Wetter erlaubt, täglich ein oder mehrere Male Bewegungsspiele gespielt, an welchen die Pensionäre der Anstalt teilnehmen müssen, wenn nicht Krankheit daran hindert. Die Beteiligung der außerhalb unseres Hauses wohnenden Schüler war nur gering.

Am Ende des Sommerhalbjahres besuchten die Anstalt (außer der Vorschule) 98 Schüler. Davon waren 31 Freischwimmer, d. h. 31,6 %.

Gesang.

Die musikalisch begabteren Schüler sämtlicher Klassen sind zu einer „Selekta“ vereinigt und haben wöchentlich 2 Stunden Unterricht. Es wurden 2- und 3-stimmige Lieder für Kinderstimmen geübt; außerdem größere Gesänge. Hickel.

Die anderen Schüler der Klasse V und VI erhalten zweimal in der Woche gesondert Unterricht. Übung von Chorälen und Volksliedern. „Nieskyer Lieberbuch“. Krystek.

Die Vorschule.

Die Vorschule bestand aus 2 Abteilungen, welche teils nebeneinander, teils miteinander gemeinsam unterrichtet wurden.

Religion. 4 Stunden. Aus dem alten Testament wurde die Urgeschichte und die Geschichte der Patriarchen bis zum Tode Josephs durchgenommen; während der Festzeit aus dem neuen Testament die Festgeschichte und die einfacheren Geschichten aus dem Leben Jesu. Einige Bibelsprüche und einige kurze geistliche Lieder. Aus dem Katechismus für Abteilung b die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung, für Abteilung a kommt dazu das „Vater unser“. Ziock.

Deutsch. 8 Stunden. Besprechen, Lesen und Wiedererzählen von Lesebüchern aus dem Lesebuch. Lernen kurzer Gedichte. Die Rechtschreibung wurde durch Abschreiben, „Aufschreiben“ und durch wöchentliche Diktate geübt. Aus der Grammatik die Ding-, Geschlechts-, Eigenschafts-

und Zeitwörter. Dazu kommt in Abteilung a der Anfang der Laut- und Satzlehre. — Für Abteilung b das Lesebuch von Hopf und Paulsief für VIII; für Abteilung a das Lesebuch von Hopf und Paulsief für VII.

Bioch.

Rechnen. 6 Stunden. Abteilung b. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100 nach Wiederholung der Abschnitte über den Zahlenkreis von 1—20 nach Büttner, Rechenfibel. Sodann wurde das Rechnen im Zahlenkreis von 1—1000 begonnen.

Abteilung a. Das Rechnen im Zahlenkreis von 1—1000 und das Rechnen im höhern Zahlenkreis nach Büttner und Kirchhoff, Heft I.

Kinze.

Schreiben. 3 Stunden. Abteilung b. Übung der kleinen und großen Buchstaben des deutschen Alphabets nach Henze.

Abteilung a. Übung der deutschen und lateinischen Klein- und Großbuchstaben nach Henze.

Bioch.

Erdkunde. 2 Stunden, nur für Abteilung a. Heimatkunde; diese Stunden werden zum Teil im Freien gehalten. Die Länder Europas mit den Hauptstädten, Hauptflüssen und Hauptgebirgen. Dann die Namen der fünf Weltteile mit ihren Ländern nebst den großen Weltmeeren.

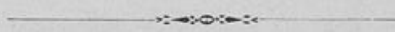
Hickel.

Gesang. $\frac{2}{2}$ Stunden. Die bekanntesten Choräle und Volkslieder wurden geübt.

Hickel.

Turnen. 1 Stunde. Einfache Freiübungen. Übungen im Gang, Schwung und Sprung, im Klettern und Schnellauf, Spiele. — Alle Schüler nahmen am Turnen teil, doch turnte die Vorschule nur im Sommerhalbjahr.

Hickel.



Zusammenstellung der bei dem Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

I. Religion.		II. Teil B. Schulgrammatik und Lese- und Übungsbuch	
Die Bibel	Al. II—I.	Kron, Englische Sprechübungen	Al. II u. I.
Strack-Völker, biblisches Lesebuch	" IV u. U III.		
Gesangbuch der evangelischen Brüdergemeine	" VI—I.		
Der amtliche religiöse Lernstoff	" VI—I.		
Brüggemann, Die Heilsgeschichte in biblischen Geschichten erzählt, Ausgabe B	" VI—U III.		
Holzweissig, Grundriß der Kirchengeschichte	" II—I.		
2. Deutsch.		6. Geschichte.	
Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch für Sexta bis Quarta, Verlag von Grote in Berlin in den den einzelnen Teilen entsprechenden Klassen	" VI—IV.	Reubauer, Lehrbuch der Geschichte I.	" IV.
Desgl. für Tertia und Untersekunda in Verlag von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin.	" III—I.	Putzger, Historischer Schulatlas	" U III—I. IV—I.
3. Lateinisch.		7. Erdkunde.	
Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch		E. v. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 1—5	" V—I.
I. Teil: Sexta, Ausg. C	" VI.	E. Debes, Schulatlas für die mittlere Unterrichtsstufe	" VI—I.
II. Teil: Quinta, " C	" V.		
III. Teil: Quarta, " C	" IV.		
IV. Teil: 1. Abt. Tertia	" U III.		
Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausg. C.	" U III.		
4. Französisch.		8. Mathematik.	
Plöz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Sprachlehre	" II—I.	A. Büttner und E. Kirchhoff, Rechenaufgaben für mehrklass. Schulen	" VI—IV.
desgl. Übungsbuch Ausg. C	" II—I.	Ausgabe C, Heft I—IV a	" VI—IV.
desgl. Elementarbuch B	" IV—U III.	Zu Ostern 1910 wird Müller-Piezkner, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten eingeführt.	
Kron, französische Sprechübungen	" II—I.	Jentner, Arithmetische Aufgaben A I	" U III—I.
5. Englisch.		Rohrbach, vierstellige Logarithmen	" I.
Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht.		Rambly-Röder, Planimetrie nebst zwei Anhängen: Trigonometrische und stereometrische Lehraufgabe der Untersekunda	" IV—I.
I. Teil, Elementarbuch	" U III.		
		9. Naturbeschreibung.	
		Schmeil, Leitfaden der Botanik	" VI—II.
		Schmeil, Leitfaden der Zoologie	" VI—II.
		10. Naturlehre.	
		Sumpf, Anfangsgründe der Physik	" II, I.
		Levin, Methodischer Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Chemie unter Berücksichtigung der Mineralogie	" I.
		II. Gesang.	
		Nieskyer Liederbuch	
		Günther und Noack. Chorlieder für höhere Schulen.	

Statistische Mitteilungen.

1. Lehrer.

Am Schluß des Jahres unterrichteten an unserer Schule außer dem Leiter derselben 4 Lehrer, welche die Prüfung für das höhere Schulamt abgelegt haben, 3 Theologen der Brüdergemeine, 1 geprüfter Zeichenlehrer und 3 auf dem Lehrerseminar der Brüdergemeine in Niesky gebildete Lehrer.

2. Schüler.

a. Frequenztafel für das Schuljahr 1909/1910.

	Realschule			Realprogymnasium				Zusammen	Vorschule		
	I	a	b	III	IV	V	VI		1	2	Zus.
1. Bestand am 1. Februar 1909	8	10		24	18	12	14	86	14	5	19
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahrs	4	1		1	2	1	—	9	1	—	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	9	12	11	13	10	12	11	78	5	—	5
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	3	2	2	—	2	11	2	7	9
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1909	13	14	14	15	15	13	15	99	8	8	16
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	1	—	—	1	1	4	3	1	4
6. Abgang im Sommerhalbjahr	4	1	2	—	1	—	1	9	—	—	—
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	—	1	2	4	1	—	1
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs	9	14	14	15	14	15	17	98	12	9	21
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1910	8	13	14	15	15	16	17	98	12	9	21
12. Durchschnittsalter (1. Februar 1910)	17,8	16,4		15,1	14,1	12,3	11,4	—	9,4	8,1	—

b. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

1. Februar 1910.

	Evangelisch		Kath.	Gesamt- zahl	Einheim.	Ausw.	Ausländ.
	Brüder- kirche	Landes- kirche					
Pensionäre	12	54	1	67	—	67	9
Schüler, welche nicht im Internat wohnen	25	27	—	52	48	4	—
Gesamtzahl	37	81	1	119	48	71	9

3. Übersicht über die Abiturienten.

Michaelis 1909.

Lau- fende Nr.	Namen der Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Kon- fession	Stand, Name und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule		Gewählte Berufsart
					in Jahr	in kl. 1 Jahr	
214	Edgar Nerger	13. Dezember 1890 zu Breslau	evangel. Landes- kirche	Kaufmann Gustav Nerger zu Breslau	2 ³ / ₄	1 ¹ / ₂	Kaufmann

Ostern 1910.

215	Willy Bunert	9. Februar 1893 zu Ober-Feilau I	evangel. Landes- kirche	Bautechniker Ernst Bunert zu Gnadenfrei	6	2	Subaltern- beamter
216	Erhard Engberts	1. Mai 1892 zu Dresden	evangel. Landes- kirche	Feuerversicherungs- Hauptbevollmächtigter Karl Engberts zu Dresden	2	1	Kaufmann
217	Otto Gutsch	16. Juni 1893 zu Ober-Feilau I	evangel. Landes- kirche	Dampfmühlenbesitzer Karl Gutsch zu Ober-Feilau I	9 einschl. Vor- schule	1	Landwirt
218	Alfred Luttropp	15. Februar 1893 zu Hamburg	evangel. Landes- kirche	Kaufmann Karl Konrad Luttropp zu Hamburg	3	1	Kaufmann
219	Otto Rosenbaum	14. Oktober 1890 zu Breslau	evangel. Landes- kirche	Kaufmann Gustav Rosenbaum † zu Breslau	5 ¹ / ₄	3	Landwirt
220	Karl Wutsdorff	31. Dezember 1890 zu Berlin	evangel. Landes- kirche	Kaufmann Hans Wutsdorff zu Berlin	3 ¹ / ₂	1	Kaufmann

4. Personenverzeichnis.

(1. Februar 1910.)

1. Lehrer.

Das Lehrerkollegium besteht außer dem Direktor Karl Kucherer aus folgenden Herren:

- | | | |
|--------------------------|-----------------------|----------------------|
| 1. Wilhelm Voigt. | 5. Alfons Opitz. | 9. Nathanael Hinkel. |
| 2. Dr. Karl von Plessen. | 6. Herbert Padel. | 10. Hermann Rinze. |
| 3. Karl Bernhard. | 7. Gottfried Schmitt. | 11. Hermann Krystek. |
| 4. Walther Mosel. | 8. Herbert Förster. | 12. Samuel Bock. |

Außerdem waren im Internat tätig die Herren Christian Kühnle und Paul Ewert.

2. Schüler.

Klasse I.

1. Willy Bunert aus Gnadenfrei.
2. Erhard Engberts aus Dresden.
3. Otto Gutsch aus Ober-Weilau.
4. Alfred Lüttropp aus Hamburg.
5. Hans Müller vom Hagen aus Rheydt.
6. Otto Rosenbaum aus Breslau.
7. Gerhard Scholvien aus Grünau.
8. Karl Wutsdorff aus Berlin.

Klasse IIa.

1. Bernhard Becker aus Kleinwelka.
2. Gustav Heinrich aus Liegnitz.
3. Rudolf Janert aus Seehausen i/Altmark.
4. Walter von Knorre aus Groß-Lichterfelde.
5. Erich Rnye aus Waldstein bei Rüders.
6. Walter Krause aus Wittenberge.
7. Günter von Lieres aus Gnadenfrei.

8. Fritz Muth aus Rixdorf.
9. Emil Reuter aus Tsingtau.
10. Kurt Schölling aus Beuthen, O.-Schl.
11. Walter Severin aus Hamburg.
12. Heinrich Wegner aus Breslau.
13. Klemens Zickoll aus Bobref, O.-Schl.

Klasse IIb.

1. Julius Böhler aus Rathenow.
2. Charles Brook aus Cassel.
3. Rudolf Gemuseus aus Christiansfeld.
4. Kurt Hogauf aus Ober-Weilau.
5. Edgar Illg aus Herrnhut.
6. Rudolf Liebich aus Ober-Weilau.
7. Martin Paulig aus Großenhain.
8. Klaus Proste aus Bobref, O.-Schl.
9. Walter Radeck aus Gnadenfrei-Bhf.
10. Werner Thies aus Gnadenfrei.

11. Alfred Trutnau aus Johannisthal b. Berlin.
12. Harry Verbeef aus Herrnhut.
13. August Weller aus Steglitz.
14. Max Wißkott aus Cottbus.

Untertertia.

1. Karl Bratke aus Rudowa.
2. Klaus Drömer aus Eisenach.
3. Hermann Gutsch aus Ober-Weilau.
4. Max Hübner aus Gnadenfeld.
5. Max Kaumann aus Berlin.
6. Fritz Krause aus Ober-Weilau.
7. Hans Langkopf aus Homburg v. d. Höhe.
8. Erwin Litz aus Lodz.
9. Werner Mainwald aus Lauban.
10. Kurt Meyer aus Gnadenfrei-Bhf.
11. Walter Scholtmann aus Gnadenfrei.
12. Helmut Scholz aus Breslau.
13. Eberhard Schwabe aus Jagdschloß bei Weißwasser D.-L.
14. Martin Weiß aus Jauer.
15. Heinrich Witter aus Rixdorf.

Quarta.

1. Georg Hager aus Plauen i. V.
2. Kurt Hanke aus Ober-Weilau.
3. Richard Hein aus Ober-Weilau.
4. Hans Kaumann aus Berlin.
5. Herbert Klein aus Berlin.
6. Gerhard Lachmuth aus Gnadenfrei.
7. Walter Lange aus Biskupitz, D.-Schl.
8. Walter Miketta aus Ratibor.
9. Johannes Mirus aus Neusalz a. D.
10. Bernhard Mohrmann aus Ober-Weilau.
11. Konrad Petrich aus Strehlen i. Schl.
12. Willy Ruffer aus Ober-Weilau.
13. Herbert Träger aus Barby.
14. Arthur Bettin aus Gnadenfrei-Bhf.
15. Fritz Wuensch aus Zittau.

Quinta.

1. Walter Bunert aus Gnadenfrei.
2. Alfred Hey aus Ober-Weilau.
3. Karl Jansch aus Osiny, Russ.-Polen.
4. Gerhard Koch aus Magdeburg.
5. August Krause aus Wittenberge.
6. Eduard von Lieres aus Gnadenfrei.
7. Erich Lachmuth aus Gnadenfrei.
8. Raoul Penner aus Para, Brasilien.
9. Herbert Presswitz aus Paramaribo, Suriname.
10. Otto Reinhard aus Tornow, Kreis Krossen.
11. Hermann Rübesam aus Gnadenfrei.
12. Walter Strack aus Niesky.
13. Johannes Thies aus Gnadenfrei.
14. Willy Voigt aus Ober-Weilau.
15. Kurt Wagner aus Gnadenfrei.
16. Georg Wahlmann aus Lodz.

Sexta.

1. Alfons Andreatta aus Triest.
2. Walter Baldeweg aus Gnadenfrei.
3. Ernst Bothe aus Reinersdorf, Kreis Kreuzburg.
4. Eberhard Hanke aus Ober-Weilau.
5. Rudolf Hein aus Ober-Weilau.
6. Peter Kober aus Zyrardow, Russ.-Polen.
7. Franz Maasberg aus Ober-Weilau.
8. Fritz Maasberg aus Gnadau.
9. Carlos Penner aus Para, Brasilien.
10. Oskar Penner aus Para, Brasilien.
11. Hartwig Rätthling aus Gnadenfrei.
12. Karl Steiner aus Ober-Weilau.
13. Georg Stenzel aus Gospodarz, Russ.-Polen.
14. Hans Werner Thienemann aus Neyschkau i. V.
15. Heinrich Thies aus Gnadenfrei.
16. Walter Weigelt aus Ober-Weilau.
17. Walter Wille aus Breslau.

Vorschule.

Abteilung a.

1. Hans Brettschneider aus Breslau.
2. Max Dichanz aus Berlin.
3. Herbert Friedrich aus Herrnhut.
4. Kurt Hampel aus Ober-Weilau.
5. Robert Jaekel aus Gnadenfrei.
6. Theodor Lachmuth aus Gnadenfrei.
7. Alfred von Lieres aus Gnadenfrei.
8. Oskar Martin aus Gnadenfrei.
9. Hans Helmut Renkewitz aus Gnadenfrei.
10. Heinrich Spengler aus Priebus.
11. Werner Thust aus Ober-Weilau.
12. Georg Weiß aus Ober-Weilau.

Abteilung b.

1. Adolf Glitsch aus Ober-Weilau.
2. Fritz Hanke aus Ober-Weilau.
3. Karl Horney aus Gnadenfrei.
4. Alexander Mohrmann aus Ober-Weilau.
5. Bernhard von Plessen aus Ober-Weilau.
6. Gotthard Renkewitz aus Gnadenfrei.
7. Hans Schaffranek aus Gnadenfrei.
8. Georg Weber aus Byrardow, Russ.-Polen.
9. Gerhard Wolf aus Gnadenfrei.

Anschaffungen für die Bibliothek und Lehrmittel.

I. Lehrerbibliothek.

Neubauer, Kleine Staatslehre — Kurze Geschichte der Unitäts-Anabaptisten in Miesitz — Bericht der Missionsdirektion an die Generalsynode — Reitter, Fauna Germanica, Die Käfer des Deutschen Reichs I. u. II. Band — Joh. Calvin, Auslegung der heiligen Schrift III. u. IV. Band — Ostermann, Das Interesse — Matschoß, Die preussischen Provinzialinstruktionen — Herzog-Hauck, Realencyklopädie XXI. Band — Bötticher, Hilfsbuch f. d. evang. Religionsunterricht — Wolff, Shakespeare — Fiesler, Homer — Teck, Aufgaben aus deutschen epischen u. lyrischen Gedichten — Heinze u. Schröder, Aufgaben aus klass. Dramen, Epen und Romanen — Raabe, Chronik d. Sperlingsgasse — Jensen, Aus schwerer Vergangenheit — Vischer, Auch Einer — Storm, Sämtl. Werke Band V u. VI — Neukauf-Heyn, Evang. Religionsunterricht Band II u. X 2 — Neukauf-Heyn, Lesebuch zur Kirchengeschichte — Wendland, die hellenistisch-römische Kultur in ihren Beziehungen zu Judentum und Christentum. — Lang, Johannes Calvin — Knodt, Johann Calvin — Spielmann, Der Geschichtsunterricht — Vie, Das Klavier und seine

Meister — Springer, Handbuch der Kunstgeschichte II. Band — Scheffler, Paris — Wurster, Hausbrot — Speck, Zwei Seelen — Schnell, Handbuch der Ballspiele — Scobel, Geographisches Handbuch — Rih, Themata u. Dispositionen — Foerster, Lebensführung — Fleisch, Die innere Entwicklung der deutschen Gemeinschaftsbewegung — Brüdertalender 1910 — Lektionen u. Lehrtexte 1910.

Folgende Zeitschriften wurden gehalten:

Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht — Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins — Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens — Naturwissenschaftliche Wochenschrift — Aus der Heimat — Zeitschrift des Vereins der Zeichenlehrer — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen — Monatschrift für höhere Schulen — Hauslehrer — Daheim — Jugendblätter — Christliche Welt — Chronik der christlichen Welt — Allgemeine Missionszeitschrift — Missionsblatt der Brüdergemeine — Mitteilungen aus der Brüdergemeine — Zeitschrift für Brüdergeschichte — Herrnhut — Böhmisches-Mährische Blätter.

II. Schülerbibliothek.

Könnecke, Deutscher Literaturatlas — Foerster, Lebenskunde — W. v. Siemens, Lebenserinnerungen — Nautikus 1909 — Speckter-Avenarius, Der gestiefelte Kater — Henningsen, Aus fernen Zonen I. II. — Neues Universum Bd. 29 — Neuer deutscher Jugendfreund Bd. 63 — Wiesbadener Volksbücher Bd. VI—VIII — Kreidolf, Die Wiesenzwerge — Biese, Deutsche Literaturgeschichte I. II. — Jäger, Deutsche Geschichte — Wilhelm, Zwischen Himmel und Erde — Mainzer Volks- und Jugendbücher: Bd. 5: G. Falke, Drei gute Kameraden; Bd. 7: Kozde, Der Tag von Rathenow; Bd. 8: Ch. Niese, Was Michel Schneidewind als Junge erlebte; Bd. 10: J. Lauff, Der Tucher von Köln — Henningsen, Meistererzählungen fremder Dichter, 3 Bde — Kozde, Deutsches Jugendbuch, Bd. 1 — Sven Hedin, Transhimalaja — Mader, Der König der unnahbaren Berge.

III. Lehrmittel.

a. Naturwissenschaften.

Ein Projektionsapparat.

b. Geschichte und Erdkunde.

Wandkarten: Bamberg, Österreich-Ungarn; Baldanus, Deutschland im 18. Jahrhundert; Gäbler, Südamerika phys.; Ludt, Wandkarte zur biblischen Geschichte.

Wandbilder: Land und Leben, Geographische Wandbilder von Dr. A. Wünsche; Ulbrich, Das Hermannsdenkmal; Eichstädt, Blücher vor Laon.



Geschenke und Stiftungen.

Für die Lehrerbibliothek.

Von Herrn Diaconus Williger: Ein chinesisches Bilderbuch mit Text — Von Herrn Diaconus Mosel: Preller d. A., Odysee-landschaften; Preller d. S., Bilder zur Ilias.

Für die Schülerbibliothek.

Von Herrn cand. theol. Ganzig: Bömel, Graf Ferd. von Zeppelin — Von Herrn Zeichenlehrer Kuschnig: Mainzer Volks- und Jugendbücher: Bd. I Ferdinands, Die Pfahlburg; Bd. II Kosbe, Im Schillischen Zug; Bd. III Geißler, Der Douglas; Bd. IV König, Uns heilige Grab; Bd. VI Ferdinands, Normannensturm — Von Müller vom Hagen I: Die weite Welt; Lohmeyer, Deutsche Jugend; Keil, Von der Schulbank nach Afrika; Göll, Illustrierte Mythologie — Von G. Scholvien I: Neumann-Strela, Charakterbilder a. d. deutschen Geschichte Bd. I — Von Hans Mirus IV: Dhorn, Der Tempelhauptmann — Von Fritz Maasberg VI: Joehse, In der Wildnis — Von W. Wille VI: Jhnken, Durch ferne Meere.

Musikalien.

Von N. N.: Czerny (Genner), Studienwerke — Paganini, Etuden — Mayer, Neue Schule d. Geläufigkeit — Moscheles, Studien — Clementi, Préludes et Exercices — Liszt, Technische Studien — Bach, Klavier-Werke (Bd. I) — Vierhändig: Mendelssohn, 4. Sinfonie; Schumann, 4. Sinfonie; Eugen d' Albert, Walzer; Moscheles, Studien; Wilm: Suite C-moll Nr. 2, Calendarium, Walzer-Suite. — Von Herrn Kaufmann Leist, Ober-Weilau: Verschiedene Musikalien aus dem Nachlaß des Herrn Birn.

Lehrmittel.

Von Herrn Ehrenberg: Eine analytische Wage — Von Herrn Stolz, Sumatra: Ein Stück ungereinigter Kautschuk — Von Herrn Hofschauspieler Roth: Ammonites (Harpoceras) lythensis — Von Herrn Steiger Hoberg: Lepidodendron und Sigillaria aus der Waldburger Steinkohle — Von Herrn Fabrikbesitzer Krause, Wittenberge: Ein Seetang von Helgoland — Von Walter Krause II: Verschiedene Bohrerne aus Kohleschiefer mit Pflanzenabdrücken — Von Walter v. Knorre II: Orthoceras aus dem Geschiebe am Ostseestrand — Von Erwin Litz U III: Ein Karton mit neun verschiedenen Seidenkokons — Von Hermann Gutsch U III: Eine Ratte in Spiritus — Von Herbert Prellwitz V: Vier südamerikanische Schlangen und eine Vogelspinne in Spiritus.

Verschiedene Geschenke.

Von Herrn Diaconus Mosel: Ein Wandbild: Sied, Blütenlese.

Herr Fabrikdirektor Habert in Stettin schenkte der Anstalt 300 Mk., die zum Teil für die Schülerbibliothek und zur Anschaffung von Bildern, zum Teil zur Aufstellung von Bänken in den neuen Anlagen verwendet wurden.

Außerdem haben wir für die neuen Anlagen und Spielplätze zahlreiche Geschenke an Geld, Bäumen u. s. w. erhalten, über die im „Gruß aus Gnadenfrei“ quittiert worden ist, unter anderem von Herrn Bankier Röckling, Gnadenfrei 100 Mk.

Für alle diese Geschenke dankt auch hier der Unterzeichnete namens der Anstalt.

Chronik der Anstalt.



A. Die Schule.

Das Schuljahr, über das wir zu berichten haben, begann am Freitag, den 16. April. Bei der Eröffnung begrüßten wir zwei neue Lehrer, die Herren Krystek und Bock.

Hermann Krystek wurde am 26. Juni 1889 zu Rixdorf geboren, besuchte das Schullehrerseminar der Brüdergemeine zu Niesky und bestand dort zu Ostern 1909 die erste Prüfung für Volksschullehrer.

Samuel Bock, geboren am 11. November 1888 zu Karata in Nikaragua, wurde ebenfalls auf dem Schullehrerseminar zu Niesky vorgebildet, wo er Ostern 1909 die erste Prüfung für Volksschullehrer ablegte.

Zu Michaelis verließ uns unser bisheriger Zeichenlehrer Herr J. Kuschnig, der sich gegenwärtig auf der Kunstschule in Breslau befindet, um dort die Zeichenlehrerprüfung zu machen. Herr Kuschnig wird durch Herrn H. Förster vertreten.

Herbert Förster, geboren am 28. Oktober 1886 zu Hausdorf, Kr. Neurode, bestand Ostern 1903 die Schlußprüfung an der Realschule der Brüdergemeine zu Gnadenfrei. Später besuchte er die Kunstschule zu Breslau und legte dort am 1. Juli 1909 die Zeichenlehrerprüfung ab.

Ferner trat zu Michaeli der Probekandidat Herr E. Pötschel aus, der eine Stellung als Oberlehrer an der deutschen Auslandsschule in Madrid angenommen hatte; er wurde durch den Seminarfanden Herrn H. Dpiß ersetzt, der durch das Königliche Provinzialkollegium der Anstalt überwiesen worden war.

Alfons Dpiß wurde am 8. Oktober 1883 zu Miserau, Kr. Pleß, geboren, studierte nach dem Besuch des Gymnasiums zu Pleß klassische Philologie und Geschichte und bestand am 26. Februar 1909 in Breslau die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Nachdem er die erste Hälfte des Seminarjahres am Elisabeth-Gymnasium zu Breslau absolviert hatte, wurde er vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Breslau unserer Anstalt überwiesen.

Der Gesundheitszustand war im vergangenen Jahre im allgemeinen nicht ungünstig. Vereinzelte Fälle von Diphtheritis hatten wir im Frühling und im Winter, nur im letzten Vierteljahr wurde der Unterricht durch häufige, aber leichte Erkrankungen an Influenza gestört.

Die Umwandlung der Realschule in das Realprogymnasium betraf im Berichtsjahr die dritte Klasse, von der Realschule waren nur noch die beiden obersten Klassen vorhanden. Leider wird es zunächst noch nicht möglich sein, beide Schulgattungen, Realschule und Realprogymnasium, neben einander zu führen; dagegen ist ins Auge gefaßt, die 2. Klasse der Realschule nach Ostern noch beizubehalten. In dem Lehrplan schlossen wir uns wie bisher im wesentlichen den amtlichen preussischen Lehrplänen an. Einige Schüler aus dem Ausland, für die es sich nicht darum handelte, das Einjährigengzeugnis zu erwerben, waren vom lateinischen Unterricht befreit.

Am 22. September und am 9. und 10. März fanden die Abschlußprüfungen statt unter dem Vorsitz des Königl. Provinzialschulrats Geheimrat Dr. Hoffeld; der letzteren wohnte auch Herr Unitätsdirektor Jacky aus Berthelsdorf bei. Am 22. September bestand der eine Prüfling, der sich gemeldet hatte; am 10. März erhielten die 6 Schüler, die in die mündliche Prüfung eingetreten waren, das Schlußzeugnis. Die Entlassung der Abiturienten fand am 12. März statt. Der Direktor legte dabei seinen Abschiedsworten 1. Petrus 5, 7 zugrunde: „Alle Eure Sorge werfet auf ihn, denn Er forget für euch.“

Schulausflüge, an denen sich sämtliche die Schule besuchenden Knaben beteiligen können, wurden am 20. und 21. Mai und am Sedantag unternommen. Die Schüler der Selektta und der ersten Stube brachen bereits am Nachmittag des Himmelfahrtstages auf und wanderten bei außerordentlich schönem Frühlingswetter über den ganzen Kamm des Culengebirges. Die Ziele der anderen Abteilungen waren die hohe Eule, Silberberg und Nimptsch. Jede Abteilung wurde, wie dies bei uns üblich ist, von zwei Lehrern begleitet. Am Sedantag ging es zum Teil per Bahn in das Waldenburger Bergland, nach Wölfsgrund und Maria Schnee, dem Hochwald und Fürstensteiner Grund, der Eule und Kynsburg und nach Reichenstein.

Eine von den Schülern mit höchster Freude begrüßte Abwechslung im Einerlei des Schullebens bereitete ihnen im September die große Einquartierung im Ort, von der auch unser Haus und die Turnhalle nicht verschont wurde, und das Manöver, das von den Höhen um Olbersdorf vorzüglich zu beobachten war.

Von allgemeinen Schulfeiern ist zu erwähnen die wohlgelungene Aufführung des Oratoriums „Johann Huf“ von Löwe am Freitag, den 19. November, unter Leitung des Gesangslehrers Herrn Hinkel. Auch einheimische Sänger und Sängerinnen hatten in dankenswerter Weise sich um das Gelingen der Aufführung verdient gemacht; das Streichorchester stellte die Reichenbacher Stadtkapelle. Allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank

gesagt. Bei der Feier von Kaisers Geburtstag hielt Herr Dr. von Plessen den Festvortrag über die „Königin Luise“. Nachstehendes Programm lag der Feier zu Grunde:

1. Gemischter Chor: „Herrscher! mög' an deinem Throne“ aus der Jubelfantate. Weber.
2. Allgemeiner Gesang: Wohlauf nimm heute wieder.
3. Gebet.
4. Allgemeiner Gesang: Verwirf, Gott, unser Flehen nicht.
5. Festvortrag und Kaiserhoch (Herr Dr. von Plessen).
6. Allgemeiner Gesang: Heil dir im Siegerfranz.
7. W. Scholtmann: Auf den Tod der Königin Luise Schenkendorf.
8. Marsch aus „Tannhäuser“ (Einzug der Gäste) für Klavier (achthändig). R. Wagner.
9. M. Dichanz: Deutsches Matrosenlied Fuchs.
10. Sexta: Schwäbische Kunde Uhland.
11. Allgemeiner Gesang: Deutschland, Deutschland über alles.
12. Gemischter Chor: Dankgebet (aus den altniederl. Volksliedern) Kremsler.

In diesem Zusammenhang gedenken wir auch der im vergangenen Jahr auf der Aula gehaltenen Vorträge. Herr Missionsdirektor Hamilton aus Berthelsdorf erfreute uns im April durch einen Vortrag über den Panamakanal, den er gelegentlich einer missionarischen Visitationsreise kennen gelernt hatte. Am 13. Mai hielt Herr Lehrer Kuschnig einen Lichtbildervortrag über Rembrandt, und am 18. Februar 1910 Herr C. Bernhard, wissenschaftlicher Lehrer an unserer Schule, einen Vortrag über Kometen, mit besonderer Berücksichtigung des Halleyschen.

Die beiden letztgenannten Vorträge wurden vor den jüngeren Schülern in einer ihrem Verständnis angemessenen Form wiederholt.

Das Schuljahr 1909/10 schlossen wir am 19. März; dabei verabschiedeten wir uns von den Herren Rinze und Krystek.

Am darauffolgenden Tag, dem Sonntag Palmarum wurde eine größere Zahl unserer Schüler durch Herrn Prediger Schneider konfirmiert.

B. Das Internat.

Außer den unter A genannten Herren traten als Erzieher im Internat folgende Herren ein: Herr P. Vogt aus Niesky (Schlesien), der vom Januar 1910 ab durch Herrn cand. theol. Ewert aus Mühlhausen in Ostpreußen ersetzt wurde, Herr stud. math. W. Guhr, der uns während seiner Ferien in dankenswerter Weise aushalf und endlich Herr Hilfsprediger Kühnle, der seit November an Schüler des Internats Privatunterricht erteilt.

Eine unerfreuliche Störung wurde durch die lang dauernde Erkrankung der Frau des Direktors im Internatsleben verursacht. Im übrigen aber war auch in unserm Internat der Gesundheitszustand im allgemeinen recht dankenswert; im letzten Vierteljahr meist durch die Ungunst der Witterung herbeigeführte, häufigere leichte Krankheitsfälle mahnten uns zu verstärkter Vorsicht und Sorgfalt in der Fürsorge für die Gesundheit der uns anvertrauten Jugend.

Die altbewährten Ordnungen und Einrichtungen in unserm Internat sind im vergangenen Jahr nicht geändert worden. Leider bot der überaus milde Winter wenig Gelegenheit zu wintersportlichen Übungen, nur an wenigen Tagen gab es Schnee und Eis. Mit großem Eifer wurde im Herbst namentlich von den älteren Schülern Fußball und Tennis gespielt; in einem Fußballturnier mit den Schülern des Alumnats in Reichenbach wurde die Gnadenfreier Mannschaft zu ihrem Bedauern völlig geschlagen; hoffentlich wird dieser erste vergebliche Versuch, sich mit anderen Mannschaften in einen Kampf einzulassen, nicht allzu abschreckend gewirkt haben.

In empfindlicher Weise wurden wir im Berichtsjahr von dem in der Gegend herrschenden Wassermangel getroffen. Es war uns nicht immer möglich, die notwendigen Duschen und Bäder zu verabreichen, sodaß wir ernstlich auf Mittel und Wege sinnen mußten, diesem Übelstand abzuhelpen. Wir hoffen in kurzer Zeit diese Unannehmlichkeit beseitigen zu können.

Die Feiern haben wir in diesem Jahr im Verhältnis zu vorangegangenen Jahren beschränkt, da durch zu häufige Feiern die gleichmäßige, stete Arbeit leiden muß. Doch hat es andererseits an mannigfaltigen Abwechslungen und Anregungen nicht gefehlt. Schon die unter A genannten Schulfeiern und Vorträge kamen in besonderer Weise den Schülern des Internats zugute. Dazu kamen im Internat die Feier des ersten Advents auf den einzelnen Stuben, eine Feier, die sich bei unsren Schülern sehr großer Beliebtheit erfreut, ferner eine schlichte Feier am Geburtstag des Direktors in Gestalt eines „Kaffeespaziergangs“ am Nachmittag und eines „Theeabends“ am Abend des 25. Februar.

Wichtiger als diese gelegentlichen Anregungen sind die regelmäßigen Veranstaltungen und Einrichtungen, die dazu dienen, unsere Schüler zu körperlich und geistig gesunden Männern heranzubilden. Möchten all die treuen Bemühungen der Lehrer und Erzieher, die im vergangenen Jahr diesem Zweck gedient haben, reiche Früchte tragen!



Verzeichnis der beim Abendessen und am „Vorleseabend“ gelesenen Bücher.

A. Beim Abendessen wurde gelesen:

Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes — Sven v. Hedin, Abenteuer in Tibet — Kleist, Michael Kohlhaas — Hackländer, Soldatenleben im Frieden — E. M. Arndt, Wanderungen und Wandelungen mit dem Reichsfreiherrn v. Stein — A. D. Klaußmann, Mit Büchse, Spaten und Ochsenstrick in Südwest-Afrika — Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg, Ins innerste Afrika — R. Zeiß, Kriegserinnerungen 1870/71.

B. Beim Vorleseabend wurde gelesen:

Auf der Selektä: Ludwig, Zwischen Himmel und Erde — Storm, Der Schimmelreiter — Hofegger, Das ewige Licht.

Auf Stube I: Storm, Viola tricolor — v. Perfall, Die Uhr — Wolf, Der Sülfmeister — Ganghofer, Das neue Wesen — Wilbrand, Lotsenkommandeur.

Auf Stube III. Michael Wagebald, Europa in Flammen — A. v. Viliencron, Bis in das Sandfeld hinein — Heinrich Seidel, Leberecht Hühnchen — Mérimée, Colomba — Thompson, Bingo und andere Tiergeschichten — Ernst v. Wildenbruch, Kindertränen.

Auf Stube IV: Ihnen, Irrfahrten und Seeabenteuer eines wackeren Jungen — Karl Ferdinands, Normannensturm (Mainzer Volksbücher) — Burnett, Der kleine Lord — Hornig, Boy, Erzählungen aus dem amerikanischen Urwald (Deutsches Knabenbuch) — Sohnrey, Wie die Woldhäuser Kaisers Geburtstag feierten — Gerstäcker, Das Wrack.

Auf Stube V: Brandstetter, Friedel findet eine Heimat; Das Rechte tu in allen Dingen; Erichs Ferien — Quatermain, In der afrikanischen Wildnis — Marasse, Junge! du sollst tapfer sein — Neumann, Verloren und wiedergefunden — Cooper, Lederstrumpf — Böhm, Das Meisterstück des letzten Schindinger — Krüger, Unfried — Schmittthener, Friede auf Erden — Viliencron, Kriegsnovellen — Wildenbruch, Der Letzte — Thompson, Bingo; Lobo — Montgomery, Unverstanden — Saar, Tambi — Telman, Auf Posten.



Mitteilungen an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 5. April vormittags 9 Uhr. Diejenigen Pensionäre, welche die Ferien zu Hause verbringen oder neu in die Anstalt eintreten, müssen daher im Laufe des 4. April eintreffen.

Für die Pfingstferien findet der Schulschluß Freitag den 13. Mai und der Schulanfang Donnerstag den 19. Mai statt.

Vor den Sommerferien werden die Schulen Mittwoch den 6. Juli geschlossen. Der Schulanfang findet Dienstag den 16. August statt, so daß die Rückkehr der Pensionäre bis spätestens Montag den 15. August abends erfolgen muß.

Die Michaelisferien beginnen Sonnabend den 1. Oktober und endigen Donnerstag den 6. Oktober. Der Schulanfang findet Freitag den 7. Oktober statt.

Zu Weihnachten werden die Schulen Mittwoch den 21. Dezember geschlossen. Der Schulanfang findet Mittwoch den 4. Januar 1911 statt. Die Rückkehr der Pensionäre muß daher Dienstag den 3. Januar 1911 erfolgen.

Gnadenfrei, Ostern 1910.

A. Kucherer,
Direktor.

Das neue Schul-
sionäre, welche die Ferien
im Laufe des 4. April ein-

Für die Pfingstfe-
Donnerstag den 19. Mai

Vor den Sommer-
anfang findet Dienstag den
Montag den 15. August

Die Michaelisferi-
6. Oktober. Der Schulan-

Zu Weihnachten
anfang findet Mittwoch
Dienstag den 3. Januar

Gnadenfrei, Df

Mi

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

A 1 2 3 4 5 6 8 9 10 11 12 13 14 15 17 18 19

Eltern.

Mittags 9 Uhr. Diejenigen Pen-
Anstalt eintreten, müssen daher

13. Mai und der Schulanfang

6. Juli geschlossen. Der Schul-
r der Pensionäre bis spätestens

und endigen Donnerstag den

Dezember geschlossen. Der Schul-
ehr der Pensionäre muß daher

A. Rücherer,
Direktor.